

zu ihren Kleidern verarbeiten. — Oder dachte er an die Schule? Sah er im Geist die vielen, lieben Gesichter der Kleinen, die verlangend und bittend zu ihm kamen, daß er bald da, bald dort helfend eingreife? Oder dachte er vielleicht an die Zukunft? Ach, wenn er es geahnt hätte! Er dachte an die Schule, aber an eine andere als die kleine Dorfschule, die Hörsäle der Universität taten sich ihm auf, sah er sich am Ende gar im Geist auf der Kanzel in der kleinen Kirche von Erlach?

Was er auch immer dachte, plötzlich schreckte er auf durch das Meckern seiner Ziege, die ihren schwarzen Kopf zärtlich an ihn schmiegte, wie wenn sie ihn aufheitern wollte. Er streichelte und liebte das Tier und nahm endlich sein Buch wieder auf.



## 11. Kapitel.

### Ein Besuch bei Regenwetter.

„Heute Abend gehe ich ins Dorf,“ sagte Herr Vincent und warf einen Blick zur Küchentüre hinein, wo Köschen ihrer Mutter beim Geschirrabtrocknen half. „Ich komme bei Frau Romberg vorüber und werde nach Toni fragen,“ fuhr der Vater fort.

„Ich möchte dich so gern begleiten, Vater, aber ich weiß schon, es geht heute nicht,“ sagte Köschen.

„Nein, heute läßt es sich wirklich nicht machen, es wird zu spät, bis ich heimgehe.“

„So sage halt dem Toni, daß es in der Schule ganz gut gegangen ist, aber daß mir der eine Tag so lang vorkam wie sonst eine ganze Woche.“

„Ich werde alles gut ausrichten, Köschen, lerne du deine Aufgaben recht ordentlich und leiste dann der Mutter Gesellschaft.“ Der Förster umarmte das Kind und verließ die Küche, wo Köschen ihr Geschäft des Geschirrabtrocknens wieder aufnahm.

Am nächsten Morgen konnte Herr Vincent der Kleinen gute Nachrichten über den jungen Weidhirschen bringen; Köschen konnte